

Inhaltsverzeichnis

Siglen-Verzeichnis	13
Einleitung	15
1. »Der moderne Philosoph und Gelehrte ist nothwendig ein Protestant.«	16
2. »Die Eindrücke der ersten Erziehung sind unaustilgbar.«	19
3. Der ›frühe Fichte‹	20
4. Fichtes ›prima inquirenda‹	23
5. »An Realität überhaupt [...] findet lediglich ein Glaube statt.«	24
6. Der Gang der Untersuchung	26
7. Danksagung	29
 Erster Teil: Fichte in Rammensau	31
1. Stand der Forschung: Was wir bisher über die frühe religiöse Sozialisation und Erziehung Fichtes wussten	33
1.1 Fichtes Herkunft	33
1.2 Fichtes Elternhaus	35
1.3 Öffentliche Bildung und Erziehung in Rammensau zur Zeit Fichtes	41
2. Neues über Fichtes Herkunft und Bildung in seiner Rammensauer Zeit	44
2.1 Die Schweden in Rammensau und der sächsische Protestantismus	45
2.2 Schule und Lehrer in Rammensau	47
2.3 Der Schulalltag zu Fichtes Zeiten	52
3. Fichte und der Pietismus	57
3.1 Stand der Fichte-Forschung	57
3.2 Der Einfluss des Pietismus auf die Bildungs- und Erziehungsinstitutionen in Sachsen	64

3.3	»Ermahnung zur fleißigen Besuchung der Schule«	67
3.4	Spezifisches und Nachhaltiges aus den Lehrwerken von Rambach und Lösecken	73
3.4.1	Personalisierung des Heils und der Aufbau einer Kultur der Selbstreflexion	75
3.4.2	Rambachs Didaktik der Selbstprüfung	83
3.4.3	»Nebst solchem täglichen Gebet«	88
3.4.4	»Nachahmung durch Exempel«.	92
4.	Bezüge von Fichte zu Rambach	97
4.1	Transzendenz.	98
4.2	Heilsgeschichte.	101
4.3	Freiheit und Determinismus, Herz und Verstand	104
4.4	Resümee	111
5.	Drei Pfarrer von Rammensau	114
5.1	Johann Gottfried Dinndorf (1684–1764)	114
5.2	Carl Christoph Nestler (1740–1804)	115
5.3	Adam Gottlob Wagner (1739–1810)	120
Zweiter Teil: Fichte auf Siebeneichen, in Oberau, Niederau und in Meißen		123
1.	Siebeneichen	125
1.1	Der Pietismus im Hause derer von Miltitz.	130
1.2	Die »frommen, starken Frauen« im Pietismus und in Fichtes Leben.	132
2.	Fichte und die politische Romantik	141
2.1	»Der sonderbar romantische Geist dieser Nation«	142
2.2	Fichte und der politische Pietismus.	151
2.3	Katholiken, Lutheraner, Reformierte und Christen – Die <i>Republik der Deutschen</i> und ihr pietistischer Hintergrund	155
2.4	Populärphilosophie und die pietistische Laienbewegung.	159
2.5	Fichte und der Pietismus Zinzendorf'scher Prägung .	161

2.6	Fichtes Religionsbegriff – ein Supra-Pietismus?	166
2.7	Exkurs: Fichte und ›die‹ Mystik	170
3.	Fichte in Niederau, im Haus von Pfarrer Krebel	172
Dritter Teil: Fichte in Schulpforta		185
1.	»Die pietistischen Lehrer [...] erhielten den unstreitigen Sieg.«	187
2.	Die ›Lehre‹ des Ortes – das Kloster, die Mystik und der Pietismus	191
3.	Der »Schulgeist – ein seltsam gemischter Charakter«	194
4.	Fichte, der moralisierende junge Philosoph	198
5.	Die Entdeckung der deutschen Sprache	201
6.	Fichte als Famulus beim Mathematicus Schmidt	204
7.	Schmidt, der »Bengelianisch-Crusianische« Theologe	209
8.	Johanneisch oder paulinisch? – Fichtes Analysen zur Konfessionsgeschichte	218
9.	»Dies ist meine Ansicht der Sache« – Fichtes Kritik am Protestantismus	222
10.	»Vernunftwissenschaft und Schwärmerei vollkommen einig« – Fichtes kritische Rehabilitierung eines geächteten Denkens	225
11.	Fichte in der Tradition der begeisterten pietistischen Lehrer?	229
12.	Exkurs: Siegfried, Robinson, Aeneas – Fichtes Helden der Kindheit	232
13.	Die Valediktionsrede – forschungsgeschichtliche Kontroversen zu ihrer werkgeschichtlichen Bedeutung	263
Vierter Teil: Fichte in Jena, Leipzig und Wittenberg		289
1.	Forschungskritische Vorbemerkungen	291
2.	Fichtes Studienzeit in Jena und seine Lehrer	296
2.1	Johann Jacob Griesbach (1745–1812)	296
2.2	Ernst Jacob Danovius (1741–1782)	298

2.3	Johann Heinrich August von Ulrich (1746–1813)	303
3.	Fichtes Studienzeit in Leipzig und seine Lehrer	308
3.1	Friedrich August Wilhelm Wenck (1741–1810)	311
3.2	Ernst Platner (1744–1818)	312
3.3	Freiheit und Determinismus – Der lange Atem von Christian August Crusius und Karl Ferdinand Hommel	314
3.4	Samuel Friedrich Nathanael Morus (1736–1792)	319
4.	Fichtes Studienzeit in Wittenberg und seine Lehrer	322
4.1	Exkurs: Unbesonnenheiten der frühesten Jugend	324
4.2	Franz Volkmar Reinhard (1753–1812)	327
4.2.1	»Ich war ein eifriger Crusianer« (Reinhard)	330
4.2.2	Philosophie, Offenbarung, sittliches Gefühl und der Pietismus	332
4.2.3	Höhere und niedere Popularität	335
4.3	Christian Gotthold Schocher (1736–1810)	339
4.3.1	Interpunktions- und die Kunst der Deklamation	341
4.3.2	Teutsch oder Deutsch? Eine Frage nationaler Identität.	344
4.3.3	Schochers ganzheitliche Lehrmethode und die Prägung eines vorkantischen Systembegriffs bei Fichte	348
4.3.4	Substantivischer und verbaler Sprachgebrauch – genetisches und faktisches Denken	352
4.3.5	»Als denkende Wesen handeln«.	354
4.3.6	Anschauung und Hinschauung	355
5.	<i>Theologia dogmatica secundum Theses D. Pezoldi</i>	360
5.1	Zur Entstehung des Vorlesungsmanuskripts	360
5.2	Christian Friedrich Pezold (auch Petzold) (1743–1788).	364
5.2.1	Tathandlung, Setzen und der Primat des Praktischen	366
5.2.2	Transzentallogische, ontologische und existenzielle Auslegung der Tathandlung.	370

5.2.3	Psychotheologische Einflüsse und Anklänge in der Philosophie Fichtes	373
5.3	Fichtes dogmatische Theologie nach Pezold	383
5.3.1	Zur Übersetzung, Darstellung und Analyse der <i>Theologia dogmatica</i>	384
5.3.2	Text (Übersetzung von Christian Reindl)	387
5.4	Analyse und Kommentar	409
5.4.1	Der Text der <i>Theologia</i> in seinem formalen Aufbau	412
5.4.2	Exkurs: Philipp David Burk und der Einfluss des württembergischen Pietismus auf Pezolds Dogmatik	416
5.4.3	Erste inhaltliche Annäherung an die <i>Theologia dogmatica</i>	421
5.4.4	Kommentar zum Vorwort (Prolegomena)	428
5.4.5	Kommentar zu Kapitel I »Summe der natürlichen Religion«	444
5.4.6	Exkurs: Ein Blick in die Fichte-Forschung	448
5.4.7	Kommentar zu den Gottesbeweisen im Rahmen der natürlichen Religion	450
5.4.8	Kommentar zu Kapitel II »Von der Macht und Notwendigkeit der geoffenbarten Religion«	466
5.4.9	Kommentar zu Kapitel III »Von der Wahrheit der Christlichen Religion«	474
5.4.10	Exkurs: Ansätze zu einer Trinitäts-Theologie?	478
Fünfter Teil: <i>Ueber die Absichten des Todes Jesu</i> und die <i>Predigt An Mariä Verkündigung</i>		483
1.	<i>Ueber die Absichten des Todes Jesu</i>	485
1.1	Anknüpfungspunkte und Voraussetzungen der <i>Absichten des Todes Jesu</i>	490
1.2	»Die wohltätige Religion Jesu und die Ehrwürdigkeit, ihr Lehrer zu sein«	496
1.2.1	Das Wohltätige der Religion Jesu	497

1.2.2	Die Religion Jesu und seine Lehre	498
1.3	Christentum, die »Religion guter Seelen«	503
1.3.1	Die gute Seele – Eine kleine Tugendlehre	504
1.3.2	Jesus, »das vorzüglichste Muster der Tugenden«	510
1.3.3	Der Schriftbeweis	511
1.3.4	Kreuz und Auferstehung – Anstoß und Reflexion oder: Das Prinzip der personalen, geistigen Vermittlung des Christentums	513
1.4	Zur Anstoß- und Konstitutionslehre des bestimmten, empirischen Ich	527
1.5	Der »Blitz-Gedanke« – Zu Fichtes Theorie der Evidenz	530
1.6	Glaube: Bedeutungen und Dimensionen	537
1.7	Exkurs: »Auferstanden aus Ruinen« – Gedankensplitter zur kulturgeschichtlichen Bedeutung der »Auferstehung«	545
1.8	Islam und Judentum: Religiöse Kulturen der Macht und des Gesetzes und die einheitstiftende Funktion des Christentums	547
2.	<i>Predigt An Mariä Verkündigung</i>	568
2.1	Gottesdienst	571
2.2	Der »innere Kampf«	574
2.3	Moralische Freiheit, »höchstes Gut«, »innerer Gerichtshof« und »Intellectus archetypus«	584
3.	»Wirklicher Glaube [...], welcher nichts anderes ist, als die W. L. [Wissenschaftslehre] selbst.«	587
3.1	Glaubensbegriff	593
3.2	Glaubenslehre	598
3.3	Glaubensgewissheit	609
3.4	Glaubensfreiheit	618
3.5	Glaubensbekenntnis	624

Schluss: Der Blick zurück und nach vorn	627
Literaturverzeichnis	630
Namensregister	643
Sachregister	648